

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1950)

Heft: 11

Buchbesprechung: Gelände und Karte : zu dem neuen Werk von Prof. Dr.h.c. Eduard Imhof

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

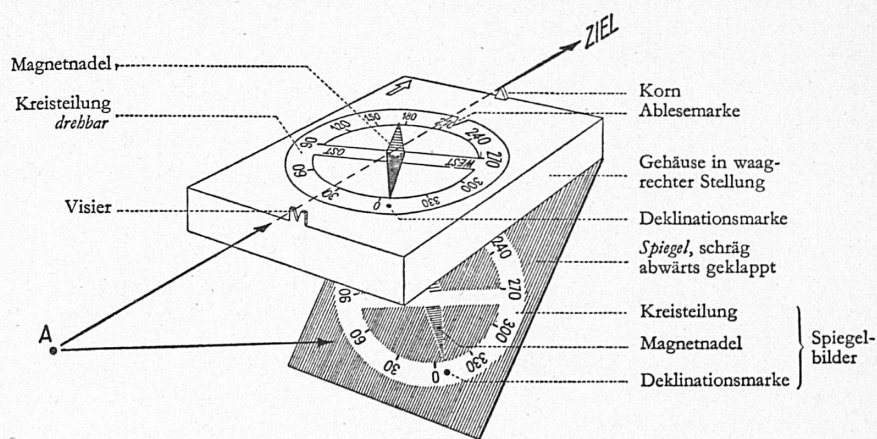
Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GELÄNDE UND KARTE *Zu dem neuen Werk von Prof. Dr. h. c. Eduard Imhof*

Der Orientierungslauf, von dem an anderer Stelle dieses Heftes die Rede ist, zählt mit Recht zu den schönsten Sportarten. Er stärkt nicht nur den Körper, er regt vor allem auch geistig an, ja vermag den, der sich nur auf seine Beine verläßt und der Karte und dem Gelände nicht die nötige Aufmerksamkeit schenkt, empfindlich in Rückstand zu bringen. Er lehrt einen festumrissenen kleinen Ausschnitt aus einer bestimmten Landschaft scharf beobachten, mit allen Krümmungen — Vertiefungen und Erhebungen — der Erdoberfläche, mit allem, was auf ihr wächst und gedeiht, mit allem, was der Mensch auf ihr errichtet hat.

Einen ähnlichen Zweck verfolgt ja auch die Karte. Sie lesen kann freilich nur derjenige, der sich in das dargestellte Gelände hinein-zudenken und es mitsamt seinen Einzelzügen zu erfassen versteht. Dazu bietet nun das im Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach, neuerschienene, vom Eidg. Militärdepartement herausgegebene Werk von Prof. Dr. h. c. Ed. Imhof: «Gelände und Karte», in hervorragender Weise Hand. Als erste derartige Publikation schlägt das Buch den weiten Bogen von der Landschaft zu dem sie trefflich, aber trotz aller Kunstgriffe und aller Sorgfalt in der Ausführung natürlich nicht bis ins letzte naturgetreu veranschaulichenden Kartenbild. Es weist den Kartenbenützern — den vielen Alpinisten, den



Oben: Messen des Richtungswinkels im Gelände mit einer Patent-Busssole. — Ci-dessus: En plein air, on mesure un angle de mire à l'aide d'une boussole brevetée.

Naturfreunden und Pfadfindern, Lehrern wie Schülern, Offizieren wie Soldaten — den richtigen Weg, durch fortwährende Beobachtung im Gelände und stetes Vergleichen mit der Karte sich gleichsam zu trainieren und das gedruckte Abbild der Landschaft in all den Varianten, die es erlaubt, handhaben zu lernen.

Der Verfasser, der bekannte Kartograph, Reliefbauer und Lehrer an der ETH, ist ein Meister der Darstellung. Mit Hilfe von ganz vorzüglichen, selbst angefertigten Geländezzeichnungen, von Luft- und andern Aufnahmen, ausgezeichneten mehrfarbigen

Kartenbeispielen und Stereobildern hat er eine Arbeit aufgebaut, die ursprünglich als Begleittext zur neuen Landeskarte gedacht war — der Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften hatte dazu die Initiative ergriffen —, aber diesen Rahmen nun ganz wesentlich überschreitet. Es ist eine Karten- und Geländekunde im besten Sinne des Wortes geworden, dazu ein Zeugnis von der hohen Geltung schweizerischer topographischer Kunst, ein geographisches Bild- und Anschauungswerk, das den Fachleuten, den Wissenschaftlern wie den Laien in gleichem Maße zu dienen weiß. esch.

Zwei neue Kunstdenkmäler-Bände: THURGAU UND FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Das Jahr 1950 brachte dem Monumentalwerk «Die Kunstdenkmäler der Schweiz», das die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte im Verlag Birkhäuser (Basel) mit einer erfreulichen Steifigkeit herausgibt, einen bedeutenden Fortschritt durch das Erscheinen von zwei reich dokumentierten und prachtvoll illustrierten Bänden — die dank der großen Mitgliederzahl der Gesellschaft wiederum eine rasche Verbreitung in den kunstfreundlichen Kreisen des ganzen Landes gefunden haben. Die erste dieser beiden imponierenden Jahresgaben eröffnet die kunstwissenschaftliche Bestandesaufnahme des Kantons Thurgau mit der Darstellung des Bezirkes Frauenfeld durch Albert Knoepfli, der sich seit 1946 unablässig dieser anspruchsvollen Aufgabe widmete und nun bereits an der Weiterführung des großen Werkes arbeitet. Die zweite ist ein Sonderband über das Fürstentum Liechtenstein von Dr. Erwin Poeschel, dem hervorragenden Bearbeiter der Kunstdenkmäler Graubündens. Man weiß es längst, daß die gewichtigen Bände des Kunstdenkmälerwerkes nicht nur der Wissenschaft dienen, sondern auch dem praktischen Kunstschutz und der Denkmalpflege den Rücken stärken. Als weiteren schätzenswerten Vor-

zug möchten wir hervorheben, daß diese in mindestens sechstausend Exemplaren verbreiteten Bücher auch die Anregung zu Studienfahrten und Reisen geben und weiten Kreisen den Weg zu entlegenen oder wenig bekannten Kunststätten zu weisen vermögen. Im Thurgau kann man überraschende Entdeckungen machen. Die Häuserreihen von Frauenfeld lassen trotz den Stadtbränden von 1771 und 1788 noch die mittelalterliche Stadtanlage erkennen, deren einstige Wehrhaftigkeit durch den wuchtigen, aus Findlingsblöcken erbauten Schloßurm repräsentiert wird. Das klassizistische Rathaus und stattliche Wohnbauten erinnern an die Zeit zwischen 1713 und 1798, wo die Tag-satzung der alten Eidgenossenschaft jeweils in Frauenfeld die Geschäfte der Gemeinen Herrschaften behandelte. In Frauenfeld-Oberkirch hat sich in der Laurentius-Kirche ein Meisterwerk der Glasmalerei des frühen 14. Jahrhunderts (großes Ostfenster mit Figuren und Ornamentfeldern) erhalten; im «Thurgauischen Museum» in Frauenfeld werden Kunstwerke und kunsthandwerkliche Kostbarkeiten aus den verschiedensten Epochen verwahrt.

Mittelalterliche Wandbilderzyklen sind in Frauenfeld-Kurzdorf, in der St.-Georgs-

Kapelle zu Gerlikon und in dem reizvollen Kirchlein von Buch bei Üßlingen in jüngster Zeit restauriert worden. Unter den einstigen Klöstern des Bezirkes Frauenfeld ragt die Kartause Ittingen durch die noch erhaltenen sieben Mönchswohnhäuser und die großartige Ausstattung der wie ein Barockmuseum wirkenden Kirche hervor, während die Klosteranlage von Tänikon durch einen Straßendurchbruch stark entstellt ist. Auf weitausschauender Warte erhebt sich das Schloß Sonnenberg bei Stettfurt, das vom Kloster Einsiedeln betreut wird und einen Prunksaal mit reicher Stukkatur besitzt.

Das Fürstentum Liechtenstein, dessen Territorium vom St.-Galler Rheintal aus so schön überblickt werden kann, ist mit der Schweiz schon durch die Zugehörigkeit zur Diözese Chur historisch verbunden. Ausgrabungen vorgeschichtlicher Stätten auf dem Eschner Berg haben die frühe Besiedlung des als Durchgangsgebiet zu den Bündner Pässen wichtigen Ländchens bestätigt. Aus Schaan ist ein römischer Legionärshelm in das Schweizerische Landesmuseum gelangt, und aus dieser Ortschaft stammt auch ein «Palmesel», der im gleichen Museum